

Recht der Jugend und des Bildungswesens

Zeitschrift für Schule, Berufsbildung und Jugendberziehung

**Herausgegeben von Prof. Dr. Ingo Richter, Prof. Dr. Hans-Peter Füssel,
Prof. Dr. Christine Langenfeld, Prof. Dr. Hans-Jörg Albrecht**

unter Mitwirkung von Prof. Dr. Hermann Avenarius, Iris von Bargaen,
Prof. Dr. Walter Berka, Kirsten Bruhns, Dr. Christoph Ehmann, Dr. Christine Fuchsloch,
Werner van den Hövel, Prof. Dr. Walter Hornstein, Prof. Dr. Friedhelm Hufen,
Prof. Dr. Eckhard Klieme, Franz Köller, Prof. Dr. Thomas Mann,
Prof. Dr. Joachim Merchel, Prof. Dr. Johannes Münder, Dr. Norbert Niehues,
Dr. Günter Renner, Prof. Dr. Lutz R. Reuter, Prof. Dr. Gerhard Robbers,
Prof. Dr. Kirsten Scheiwe, Professor Michael Tonry, Jürgen Vormeier,
Prof. Dr. Michael Walter

59. JAHRGANG RdJB HEFT 3/2011

AN DIE LESER

Die Hochschullandschaft verändert sich rasant. Exzellenzinitiative und Bologna-Prozess, Studienbeiträge und Stipendienprogramme, Stiftungsuniversität und Hochschulautonomie sind nur einige der Stichworte. Also, Stoff genug für ein Schwerpunktheft der RdJB zum Hochschulrecht!

In seinem Leitartikel beschäftigt sich der Darmstädter Eliteforscher *Michael Hartmann* mit der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern, die im Jahr 2012 in die dritte und letzte Runde geht (2,7 Mrd. Euro für fünf Jahre bis 2017). Hat die Exzellenzinitiative tatsächlich – wie Bundesbildungsministerin Schavan wiederkehrend betont – „Wissenschaftsgeschichte geschrieben“? Wurde das mit der Exzellenzinitiative verfolgte Ziel, die traditionell hohe Qualität der Universitäten in der Breite zu sichern und gleichzeitig Exzellenz an der Spitze zu schaffen, tatsächlich erreicht? *Hartmann* ist an dieser Stelle mehr als skeptisch. Denn die Exzellenzinitiative habe „in erster Linie eine unübersehbare vertikale Ausdifferenzierung der deutschen Hochschullandschaft“ bewirkt. Und dies habe Folgen! Zunächst symbolisch: Erfolgreiche Universitäten rückten in der Reputationshierarchie nach oben mit allen Konsequenzen für die Rekrutierung von Studenten und Fördergeldern etc. Ursache hierfür sei insbesondere die Konzentration der Mittelvergabe auf einige wenige Universitäten. Diese falle im Rahmen der Exzellenzinitiative doppelt so stark aus wie in der DFG-Förderung zuvor. Das Ergebnis sei eine Hierarchisierung der Hochschullandschaft, die sich in Zukunft angesichts einer stetig schlechter werdenden Grundfinanzierung weiter verstärken werde. Die Konzentration auf die Spitzenforschung gehe außerdem und entgegen allen gegenteiligen Beteuerungen auf Kosten der Lehre, denn um Spitzenforscher zu gewinnen, müssten die Universitäten beim Lehrdeputat Konzessionen machen. Diese Folgen könnten womöglich noch